

## "Die Nadel im Heuhaufen" im Pfaarsaal

*Regisseur und Drehbuchautor aus dem Landkreis*

Benjamin Haasch und Patrick Plischke Dingolfing. (af) Am vergangenen Freitag fand um 19 Uhr im Pfaarsaal St. Johannes die Dingolfing-Premiere der Tragikomödie "Die Nadel im Heuhaufen - oder ein Vater, eine Großstadt" statt. Die Regisseure und Drehbuchautoren kommen alle aus dem Landkreis und stehen noch am Anfang ihrer künstlerischen Karriere.

Das starke Filmdebüt von Benjamin Haasch aus Reisbach und Patrick Plischke aus Landau wurde am vergangenen Freitag mit viel Applaus vom Publikum bedacht. Die beiden Nachwuchskünstler zeigten sich zufrieden mit ihrem Debütwerk und haben auch in Zukunft noch ziemlich ehrgeizige Ziele.

Die Tragikomödie "Die Nadel im Heuhaufen - oder ein Vater, eine Großstadt" wurde im Sommer und Herbst in München, Deggendorf, Dingolfing und Landau gedreht. Angefangen hat das Projekt im September 2005 mit dem Schreiben des Drehbuchs, wie die beiden kurz vor der Präsentation des Films erläuterten. Im Oktober 2006 wurde der Film dann endgültig fertiggestellt. Die beiden sind stolz über ihr erstes Werk: "Wir sind beide total froh über den Film. Es hat alles gut hingehauen, obwohl es schon ein gewaltiger Organisationsprozess war", so Patrick Plischke. Es war in der Tat ein organisatorisches Meisterwerk: Insgesamt 45 Leute haben an dem Film mitgewirkt und das bei einem Low-Budget-Film der lediglich einen Etat von 1500 Euro in Anspruch genommen hat.

Die Geschichte des Films ist in der Tat sehr spritzig. Am Anfang zeigt der Streifen drei Jugendliche aus einem Dorf, die einen nervenaufreibenden Tag in der Großstadt München verbringen wollen. Erst stürzen sich die beiden Jungs Markus (Martin Eder) und Lars (Stefan Füchsl) eher ungewollt wie gewollt in eine ausgedehnte Shoppingtour mit Laura (Sabrina Ratzinger). Doch für Markus hat der Trip nach München eigentlich einen viel tieferen Sinn. Er ist auf der Suche nach seinem Vater, der die Familie früh verlassen hat. Seit 14 Jahren hat der 17-Jährige seinen Vater nicht mehr gesehen. Markus vermutet, dass er noch in München wohnt. Als einzige Anhaltspunkte dienen dem Teenager ein Bild seines Vater und der Name. Nachdem sie im Münchener Einwohnermeldeamt waren haben die mittlerweile vier Jugendlichen eine heiße Spur. Doch es handelt sich um eine Verwechslung und die Suche beginnt von vorne.

In der Zwischenzeit sind auch die Schwester und Mutter von Markus auf der Suche nach dem Mann. Sie finden ihn in einem Münchener Vorort. Das ungewöhnliche Happy-End findet dann an einem Friedhof statt. Laura entdeckt dort einen Grabstein mit dem Namen seines Vaters. Aber auch dies ist wiederum nicht sein Vater, weil dieser im selben Moment mit seiner Schwester und Mutter um die Ecke kommt. Somit hat Markus nach langer Suche endlich seinen Vater gefunden. Ein besonderer Höhepunkt bei diesem Film sind auch die Outtakes, die für viele Lacher beim Publikum im Pfaarsaal sorgten. Der Film ist für ein Debüt wirklich toll gelungen. Bereits in der Landauer Stadthalle und im Plattlinger Kino ist der Film mit großem Erfolg dem Publikum gezeigt worden.

Auch das Dingolfinger Publikum bedankte sich mit großem Applaus bei den beiden Künstlern Benjamin Haasch und Patrick Plischke. Mit von der Partie war am vergangenen Freitag auch die Schauspielerin Sabrina Ratinger, die im Film die Figur "Laura" spielt. Patrick Plischke bedankte sich nach dem Ende des Films beim anwesenden Publikum: "Ich bedanke mich bei den Leuten, die hergekommen sind. Außerdem bedanke ich mich für die kostenfreie Location". Bereits nach dem Film äußerten sich Patrick Plischke und Benjamin Haasch über die zukünftigen Projekte.

So ist für das kommende Jahr bereits der nächste Film geplant. Es soll wiederum eine Tragikomödie sein. Durch den tollen Debütfilm haben sich die beiden auf jeden Fall schon mal im Landkreis einen mehr als guten Ruf erarbeitet. Der Film "Die Nadel im Heuhaufen - oder ein Vater, eine Großstadt" wird in Dingolfing noch einmal im Jugendzentrum zu sehen sein. Der genau Termin steht aber noch nicht fest. Man darf nur hoffen, dass den Film im Jugendzentrum mehr Leute ansehen als am vergangenen Freitag. Er hätte es auf jeden Fall mehr als verdient.

*Redaktion: dgf\_stadt*

05. März 2007, 00:00:00